

Marx, Foucault und die Regierung des Selbst

Frank Welz

Universität Innsbruck

Marx und Foucault werden oft als sich widersprechende Positionen diskutiert. Der eine habe allein die ökonomische Struktur, der andere die symbolische Ordnung seziert. Der eine kritisiere den Kapitalismus, der andere begrüße dessen neoliberale Transformation (zur Gesellschaft der Individuen). Mein Beitrag plädiert demgegenüber für die wechselseitige Ergänzung der beiden Perspektiven zur Analyse der gegenwärtigen "Regierung des Selbst". Im ersten Schritt werden im Übergang von Foucaults früher Untersuchung der Disziplin zu derjenigen der Gouvernamentalität überraschende methodische Parallelen zwischen Marx und Foucault sichtbar. Im zweiten Schritt zeige ich einerseits, weshalb der von Marx im neunzehnten Jahrhundert dechiffrierte Mechanismus der kapitalistischen Vergesellschaftung nicht hinreicht, die heutige "Regierungsweise" zu verstehen, Menschen "in Bewegung" zu setzen. Den Blick erweitert hier Foucaults gouvernementale Analyse der in vielen Lebensbereichen wie zum Beispiel dem Bildungssystem, der Gesundheitsversorgung oder auf dem Arbeitsmarkt subtil motivierenden Subjektformen, welche die Umlagerung der Verantwortung auf das Individuum ausdrücken. Andererseits wird klar, dass auch Foucaults Analyse des "Wie" Marx' Erklärung des "Warum" voraussetzt.